

Bern, den 1. Februar 1967

VertraulichAktennotiz*H. S. S. Ma.*

Geht an: HH. Bundesrat Schaffner;  
Minister Languetin.

Die dänische Botschafterin hat mich heute aufgesucht, um den Zweck der angekündigten Reise von Minister Dahlgaard zu erläutern.

Ministerpräsident Krag habe in London mit grosser Befriedigung von der Erklärung von Herrn Bundespräsident Schaffner Kenntnis genommen, wonach anerkannt werde, dass Dänemark sich in einer schwierigen Lage wegen der Spaltung Europas befinde. Herr Bundesrat Spühler habe daraufhin der Botschafterin bestätigt, dass die Schweiz bereit sei, auf dem Landwirtschaftssektor neue Konzessionen zu machen! Gestützt auf diese beiden Wohlwollenserklärungen hoffe Minister Dahlgaard, anlässlich seines Berner Besuches eine Verbesserung des Agrarabkommens aushandeln zu können.

Ich antwortete der Botschafterin, dass die Erklärung von Herrn Bundespräsident Schaffner in London sich auf die Haltung der EFTA gegenüber Dänemark bezogen habe und nicht auf das bilaterale Verhältnis Schweiz-Dänemark. Sie ist in diesem Sinne auch in dem von den Engländern den Sitzungsteilnehmern nachträglich zugestellten Protokoll, das Ministerpräsident Krag ebenfalls erhalten haben muss, richtig wiedergegeben. Gerade die Schweiz habe ihr Verständnis für die wirtschaftliche Lage Dänemarks durch die in der Vergangenheit gewährten, weitgehenden Konzessionen konkreter unter Beweis gestellt, als die meisten andern EFTA-Staaten. Der nachträgliche Kommentar von Herrn Bundesrat Spühler sei mir unbekannt; jedenfalls habe die Handels-



abteilung, die für die Agrarverhandlungen zuständig sei, vom Bundesrat keine neuen Direktiven erhalten.

Im übrigen entkräfte leider die von der dänischen Regierung in der Integrationsfrage eingenommene Haltung die Ueberzeugungskraft des Arguments der EFTA-Solidarität.

Ich versicherte Frau Begtrup, dass wir trotzdem jederzeit bereit seien, vertretbare Verbesserungen der Agrarkonzessionen zu prüfen.

Unter Hinweis auf die sich im vergangenen Jahr zu Ungunsten Dänemarks entwickelte bilaterale Handelsbilanz erwähnte Frau Begtrup die folgenden dänischen Desiderata:

1. Neuregelung der Preisvereinbarung für dänische Butter.
2. Abbau der Veterinärgebühr auf Geflügel.
3. Zollpräferenz für Eier.
4. Reduktion des Käsezolles (vermutlich handelt es sich um das alte Begehren der Gleichstellung zu den französischen Sorten).
5. Erhöhung des Einfuhrkontingents für Schweinefleischkonserven (angesichts des Abflauens des schweizerischen Schweinezyklus).

Ich sagte Frau Begtrup zu, den zuständigen Delegierten, Herrn Minister Languetin, zu bitten, abzuklären, ob bei der einen oder andern dieser Positionen unter den heutigen Verhältnissen eine Möglichkeit für ein konstruktives Gespräch bestehen würde. Gleichzeitig unterstrich ich, dass die dänischen Butterofferten wesentlich höher liegen, als nach den Preisklauseln des ursprünglichen Abkommens oder der Lissaboner Zusatzvereinbarung gerechtfertigt wäre, sodass ein schweizerisches Eintreten auf diese Forderung einer direkten Subvention gleichkommen würde, was im Zeitpunkt des vom Bundesrat angestrebten Subventionabbaus schwer zu rechtfertigen wäre.

sig. Jolles